Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 53. Hirschberg, Mittwoch den 6. Juli **1859.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Kriegsschauplatz.

Die bis jetzt verlautbarten Berichte über die Schlacht bei Solferino stimmen darüber überein, daß von beiden Seiten mit der größten Tapferkeit gefochten worden. Der kürzeste und dem Anscheine nach aufklärendste Bericht möchte folgender aus Bern vom 27. Juni sein: Die Franzosen und Piemontesen hatten alle ihre Streitkräfte in die Schlacht geführt. Die französische Armee war ungefähr 120—130,000 und die piemontesische 50 – 60,000 Mann stark. Die Oesterreicher zählten nicht ganz 150,000 Mann. Wie aus allen Berichten hervorgeht, wurden die Franzosen und Piemontesen zuerst zurückgedrängt. Die Oesterreicher hatten dieselben überrascht. Im französischen Lager hatte man nämlich nicht geglaubt, daß dieselben einen Angriff wagen würden, nachdem sie bereits über den Mincio zurückgegangen waren. Die Piemontesen waren bereits gänzlich geworfen; die Franzosen begannen ebenfalls zu weichen, als der General Leboeuf ein kühnes Manöver mit der Artillerie ausführte. Er konzentrirte dieselbe dem Mittelpunkt der Oesterreicher gegenüber und begann ein furchtbares Feuer. Das Manöver, obgleich äußerst gewagt, glückte vollständig, und es gelang den Franzosen, die durch dieses fürchterliche Feuer stark geschwächten Oesterreicher, jedoch erst nach einem äußerst hartnäckigen Kampfe, aus Solferino herauszuwerfen. Ungeachtet aller Anstrengungen und obgleich die österreichische Armee die Piemontesen und einige französische Corps zurückgeworfen hatte, konnte sie doch ihr Centrum nicht mehr herstellen. Es scheint, daß die österreichischen Generale einen Theil der Reserven des Centrums zum Soutien der beiden Flügel abgesandt hatten, so daß es später, als das Centrum von dem Gros der französischen Armee angegriffen wurde, den Stoß nicht aushalten konnte.

In der Schlacht bei Solferino war, wenn die Angaben der Depeschen richtig sind, der Oesterreichische Verlust geringer (ohne die Vermißten: 66 Offiziere und 1695 Mann getödtet; verwundet: 3 Feldmarschall-Lieutenants, 1 General, 378 Offiziere, worunter der Prinz von Sachsen-Weimar, und 7463 Mann). Die Verluste der Franzosen betragen, nach Angabe des Moniteur, an Todten und Verwundeten 12,000 Mann: 720 Offiziere wurden kampfunfähig. Die Generale: Lamirault, Forey, Auger (gestorben), Dieu, Douay sind verwundet. Sieben Obersten und sechs Oberstlieutenants sind getödtet. Die Piemontesen verloren an Todten, Verwundeten und Vermißten 5525 Mann. Der Bericht constatirt die fürchterlichen Wirkungen der neuen Artillerie und schätzt die Zahl der feindlichen Streitkräfte, welche am Kampfe Theil genommen, auf 260000 — 270000 Mann.

Es bestätigt sich, daß die Franzosen wirklich ohne Widerstand den Mincio überschritten haben und zwar in voller Stärke nach Abzug eines Corps, welches zur Beobachtung der Tiroler Pässe in Brescio zusammengezogen wird und eines zweiten, welches zur Beobachtung von Mantua in Gatto stehen bleibt. Die Piemontesen cerniren Peschiera; jedoch ist die Umlegung, wie ausdrücklich gemeldet wird, noch nicht vollständig, dürfte aber jetzt möglich werden, da Prinz Napoleon dem Kaiser 35000 Mann Verstärkung zugeführt hat. Eine Annäherung an Verona wird wohl auch ausgeführt werden.

Die in Bern aus Turin am 30. Juni eingetroffenen Depeschen bestätigen, daß Garibaldi den Befehl erhalten habe, das obere Veltlin gegen den Stilfser Paß zu besetzen. Garibaldi wird mit 3000 Mann in Tirano erwartet, wo sich bereits 50 Mann reguläre sardinische Infanterie befinden. Bei Bornio haben einige Scharmützel stattgefunden. — Die Oesterreicher haben zwischen Glures und Trafoi Barrikaden errichtet und befestigte Positionen eingenommen. 13 Kompagnien Infanterie, 2 Schützenkompagnien und eine Batterie haben die Stilfser Straße besetzt.

Am 1. Juli hat der Kaiser Napoleon sein Hauptquartier nach Valeggio verlegt.

Aus Wien, den 25. Juni wird der B. Z. geschrieben: Es ist jetzt ziemlich unzweifelhaft festgestellt, daß nicht blos ein Theil des italienischen Regimentes Sigismund theils übergegangen ist, theils die Waffen bei Fuß nahm und sich weigerte, gegen die Landsleute zu schießen; auch mit den gleichfalls italienischen Regimentern Wernhardt (ehemals Ganini) und Alemann hat man die Erfahrung gemacht, daß es nicht immer gelingt, den nationalen Sinn durch soldatische Disciplin hinaus zu drillen. Seit drei Tagen werden von den genannten Regimentern Ueberläufer (denen es mißlang) und Deserteure in Masse

hier eingebracht. Trotz aller Heimlichkeit, womit man diese Vorgänge begreiflicher Weise zu überschleiern bestrebt ist, ist es doch bereits Stadtgespräch, daß in den letzten drei Tagen hierselbst standrechtliche Exekutionen an fahnenflüchtigen Soldaten, darunter mehreren Chargen, vollzogen sind. Man nahm den Akt gleich nach Eintreffung der bezüglichen Truppenkörper auf dem Südbahnhofe oder zwischen dem Bahnhofe und dem benachbarten Arsenal vor. Die Weiterbeförderung der vom Kriegsschauplatz zurückgezogenen Mannschaften durch die Stadt nach dem Nordbahnhofe bot ein seltsames Schauspiel. Voran gingen einige Mann in Ketten. An sie schloß sich eine Abtheilung ohne Waffen unter starker Eskorte und dann kam erst die übrige treugebliebene Mannschaft. Noch auf der Rückfahrt aus Italien hieher sollen zahlreiche Desertionen und Desertionsversuche vorgekommen sein. Hoffentlich hat man an diesen traurigen Vorfällen einsehen gelernt, daß es, gelinde gesagt, gewagt war, Soldaten gegen ihre Landsleute und Heimath, Italiener gegen Italiener zu schicken, eine militärische Bravour, die sich schlecht gelohnt.

Wien, den 28. Juni. Vom Kriegsschauplatze weiß man nur durch Privatnachrichten, daß die österreichische Armee ihre Position zwischen Verona und Mantua festhält und große Verstärkungen an sich zieht. Fast jede Stunde passiren hier seit einigen Tagen aus Böhmen, Ungarn und Galizien die vierten Bataillone der in Italien stehenden Regimenter ohne Aufenthalt durch. — In Venedig ist eine sonst noch nicht vorgekommene Krankheit aufgetreten. Die Patienten, bis jetzt 5 oder 6, empfinden ein eigenthümliches Prickeln in der Magengegend und den Eingeweiden, später stellt sich Fieber mit Krämpfen und Konvulsionen ein und in wenigen Stunden sind sie eine Leiche. Die Leichenöffnungen haben nur gezeigt, daß der Magen und die Gedärme mit einem dünnen schleimhaltigen Häutchen überzogen waren, welche die Circulation des Blutes hemmten und den Tod herbeiführten. Ueber die Entstehung dieser Krankheit ist man noch im Unklaren.

Die Oesterreicher, welche Ancona besetzt hatten, erhielten am 11. Juni den Befehl, Ancona sogleich zu räumen und in Eilmärschen nach Ferrara zu rücken. Sie verließen Ancona schon am folgenden Tage und erreichten am 19ten Ferrara, wo sie Befehl erhielten, nach Rovigo zu marschiren, wo sie nach einem zehntägigen Marsche ohne Rasttage, nach zurückgelegten 240 Miglien, sehr angegriffen ankamen.

Aus Peschiera wird unterm 21. Juni berichtet: Der Kriegsdampfer „Tapis", auf Rekognoscirung gegen Salo ausgesendet, wagte sich zu weit in die Bucht und wurde vom Feinde vom Ufer bei Gardone scharf beschossen, wodurch eine Hohlkugel das Pulverdepot des Schiffes in Brand setzte. Der Kommandant verlor jedoch nicht die Geistesgegenwart und erreichte nach halbstündiger Fahrt, während welcher die Munition ununterbrochen explodirte, das venetianische Ufer, wo er in den Hafen von S. Vigilio einlaufend das Schiff versenkte. Einer Civilperson wurde der Fuß abgeschossen und zwei Mann von der Flottillenmannschaft wurden leicht verwundet. Alle übrigen gelangten mittelst eines zweiten zu Hilfe gesandten Dampfers glücklich nach Peschiera.

Der Kaiser Napoleon befand sich während der Schlacht von Solferino den ganzen Tag über mitten im feindlichen Feuer. Sein Adjutant Larrey, dessen Pferd getödtet wurde, war ihm beständig zur Seite. Die Centgarden haben 2 Pferde verloren. Die Gefahr, der der Kaiser sich aussetzte, steigerte die Kühnheit und Begeisterung der Soldaten.

Paris, den 29. Juni. In der Schlacht bei Solferino ist der Herzog von Abrantes schwer verwundet worden. Der Graf von Rochefoucauld und Graf Grammont, Offiziere im dritten afrikanischen Jägerregimente, sind schwer verwundet und gefangen worden. Sie werden gut behandelt. Der Kaiser von Oesterreich hat ihnen sofort einen Wundarzt zugeschickt. General Auger, dem eine Kanonenkugel den Arm weggerissen, ist gestorben. — In Nantes befinden sich 799 österreichische Gefangene, darunter 8 Italiener. Am 24sten entstand Streit. Die Oesterreicher beschuldigten die Italiener, nicht gekämpft, sondern die Waffen gestreckt zu haben, und die Italiener gestanden auch, daß sie sich hätten freiwillig gefangen nehmen lassen, worauf sie als Verräther tüchtig durchgeprügelt wurden. Die Gefängnißwache intervenirte und brachte die Italiener nicht ohne Widerstand in Sicherheit. -- In Nantes wurde eine Person verhaftet, die sich gegen promenirende österreichische Gefangene auf der Straße Thätlichkeiten hatte zu Schulden kommen lassen. — Man erzählt sich in Paris, daß ein sterbender österreichischer Offizier auf dem Schlachtfelde seine Kostbarkeiten einer Person aus dem kaiserlichen Gefolge übergab; als der Kaiser dies erfuhr, befahl er, daß diese Gegenstände bei erster Gelegenheit an die österreichischen Vorposten abgeliefert würden.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 24. Juni. In Betreff der zu Militärgouverneurs der betreffenden Provinzen ernannten kommandirenden Generale hat Se. Köngl. Hoheit der Prinz-Regent folgende Allerhöchste Ordre vom 14. Juni erlassen:

„Ich habe die jetzt in Function befindlichen commandirenden Generale der acht Provinzial-Armeecorps zu Militärgouverneuren der betreffenden Provinzen ernannt. Das Dienstverhältniß derselben zu den ihnen untergebenen Truppen wird hierdurch nicht alterirt. Die Bestimmungen des Mobilmachungsplans in Betreff der Person der kommandirenden Generale bleiben in voller Kraft. Ich behalte mir vor, später zu bestimmen, welche Militärgouverneure mit ihrem Armeecorps ausrücken, oder welche von ihnen in Betracht der dann obwaltenden Verhältnisse in den Provinzen vorläufig verbleiben. Für diese werde ich besondere Instructionen erlassen. Die in dem Mobilmachungsplane vorgeschriebenen stellvertretenden kommandirenden Generale werden hiernach für jetzt nicht bestimmt. Dem Staatsministerium, sowie den Militärgouverneuren in den Provinzen habe Ich Abschrift dieser Meiner Ordre unmittelbar zugehen lassen und stelle ich dem Kriegsministerium die weitere Bekanntmachung anheim."

Berlin, den 30. Juni. Der Staatsanzeiger enthält einen Erlaß des Finanzministers vom 17. Juni, nach welchem in Folge der mittelst Allerhöchster Kabinetsordre angeordneten Mobilmachung von 6 Armeekorps der im Gesetz vom 21sten Mai d. J. bestimmte Zuschlag von 25 Procent zur klassificirten Einkommensteuer, zur Mahl- und Schlachtsteuer und zur Klassensteuer vom 1. Juli d. J. ab in Hebung zu setzen ist.

Breslau, den 28. Juni. Das Generalkommando des 5. Armeekorps hat sich in einem an die untergebenen Truppenkommandos gerichteten Erlasse dahin ausgesprochen, daß die in Folge von Reklamationen von den Fahnen entlassenen Reserven und Landwehrmannschaften als nur bis zum nächsten Reklamationstermine hinter die 7. Klasse der Landwehr ersten Aufgebots getreten zu betrachten sind und daß nach § 8 der durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 7. November 1850 genehmigten Bestimmungen über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehrmannschaften zu den

Fahnen auch auf diese Mannschaften zurückzugreifen ist, wenn die vorstehenden Klassen erschöpft sein sollten.

Sachsen.

Dresden, den 24. Juni. Der König hat nun auch den früheren Rechtskandidaten Kirbach und den ehemaligen Buchhändler Binder begnadigt. Kirbach war wegen Theilnahme am Verbrechen des Hochverraths zum Tode verurtheilt und wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Binder hatte wegen desselben Verbrechens eine durch wiederholte Begnadigungen bis auf 9 Jahre verminderte Zuchthausstrafe zu verbüßen. Beide werden morgen aus der Strafanstalt Waldheim entlassen werden.

Dresden, den 27. Juni. Die Note des Fürsten Gortschakoff, worin derselbe die Verantwortlichkeit des gegenwärtigen Krieges der österreichischen Regierung zur Last legt und sich sodann über die dem deutschen Bunde gestellte Aufgabe ausspricht, ist von dem sächsischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Beust, beantwortet worden. Herr von Beust weist darauf hin, daß Oesterreich nichts gethan hat, wodurch seine Nachbarn zu irgend einem Argwohn berechtigt worden wären, hingegen sei Oesterreich erst beunruhigt und dann bedroht worden. Was den deutschen Bund betrifft, den Fürst Gortschakoff eine „Defensive Konbination" zu nennen beliebt, so zeigt Herr von Beust dem Fürsten auf eine unwidersprechliche Weise, daß der deutsche Bund, wenn er auch einen defensiven Charakter hat, dennoch wie jede andere Macht das Recht des Friedens und des Krieges hat, ein Recht, das ihm zum ersten Male von dem Fürsten Gortschakoff abgesprochen wird. Herr von Beust schließt seine Note mit der Erwartung, in dem, was er von der Unabhängigkeit Deutschlands gesagt hat, von den übrigen Mitgliedern des deutschen Bundes nicht verläugnet zu werden.

Oesterreich.

Wien, den 20. Juni. Ein sardinischer Spion, der auf der österreichischen Vorpostenlinie im Inlande angehalten und zu mehrjähriger Festungsstrafe verurtheilt wurde, ist vorgestern hier durch nach einer böhmischen Festung transportirt worden. — Am 18ten Nachts fuhr auf der Station Böhmisch-Brot ein Lastzug mit solcher Gewalt an einen bereits im Bahnhofe befindlichen Wagenzug an, daß mehrere Wagen zertrümmert wurden und der auf dem Lastzuge befindliche Oberkondukteur auf der Stelle todt blieb. — In Innsbruck waren die Studenten die ersten, die sich freiwillig zur Landesvertheidigung erboten. Die Stadt stellt 300 und das ganze Land 24,000 Schützen. Zur Ausrüstung der Landesvertheidigung haben alle irgend Bemittelten reichlich beigesteuert. Der größte Theil der Tyroler Forstleute zieht ins Feld. Sie begeben sich nach Botzen, wo sie sich zu einem Schützenkörper vereinigen.

Wien, den 22. Juni. Heute Vormittag trafen hier 500 Mann des ersten ungarischen berittenen Freiwilligencorps ein und wurden von dem Erzherzog Albrecht an der Spitze der Generalität empfangen. Der Erzherzog reichte dem Kommandanten des Freicorps die Hand. — Man spricht in Venedig von 70 Verwundeten und 9 Todten aus dem Volke. Drei der Tumultuanten, die mit Waffen in der Hand gefangen genommen worden waren, wurden auf der Rialtobrücke kriegsrechtlich erschossen. Die Excesse waren von der Umsturzpartei angezettelt und mit ihrem Gelde bezahlt. Vor dem Ausbruche waren alle Weinhäuser überfüllt und die Gemüther wurden durch berauschende Getränke gehörig vorbereitet. Die Verhafteten, angeblich 15, gehören der untersten Volksklasse an, doch sollen auch 5 Signori, die als Anstifter der Excesse bezeichnet werden, eingezogen worden sein. Die Verwundeten haben darüber umfassende Geständnisse gemacht. Der größte Theil der Bevölkerung, namentlich die friedlichen und fleißigen Bürger, sind froh, daß die Ruhe wieder hergestellt ist. Das Festungskommando hat bekannt gemacht, daß mehrere notorische Ruhestörer ausgewiesen worden sind. Fremden wird der Zutritt gegen einzuholende Bewilligung gestattet. — Gestern ist die 200 Mann starke Studentenkompagnie aus Innsbruck ausgezogen. Bis jetzt sind aus dem Kreise Innsbruck 3 Schützenkompagnien, aus Kufstein, Schwatz und Füßen, abgegangen. Bis Ende dieses Monats werden aus diesem Kreise allein 19 Schützenkompagnien ausgezogen sein. Ganz Tyrol ist in lebhaftester Schützenbewegung.

Wien, den 25. Juni. Seit 3 Tagen werden auf der Südbahn hauptsächlich Geschütze befördert, da man die Artillerie in Italien um 100 Kanonen zu vermehren beschlossen hat. — Graf Karolyi ist aus Petersburg zurückgekehrt und hat sich nach Ungarn auf seine Güter begeben. — Erzherzog Ferdinand Max inspicirte am 21. Juni das Geschwader in Venedig. Der Contreadmiral Ritter v. Pöltl wurde in Disponibilität gesetzt und ihm der Befehl ertheilt, die Geschäfte des Marine-Oberkommandos an Contreadmiral Baron Bourguignon und die des Geschwader-Kommandos an Commodore Ritter v. Scopinich zu übergeben. — Aus einer Predigt, welche heute Dr. Jellinek in der großen Synagoge in der Leopoldstadt hielt, konnte man entnehmen, daß gegenwärtig 12,000 Juden der österreichischen Armee angehören, und daß es gleichfalls ein Jude, der Oberstlieutenant von Salemsfeld, war, durch dessen Tapferkeit bei Magenta eine Fahne, die bereits in den Händen des Feindes war, diesem wieder entrissen wurde. — Die Personen, welche bei den Aufruhrversuchen in Venedig verhaftet wurden, werden nach Josephstadt in Böhmen gebracht. Bisher sollen 14 aus den besseren Ständen dahin gebracht worden sein. — In Galizien bildet sich eine Judenlegion, die von ihren Stammgenossen erhalten wird. — Durch Salzburg passirten 8000 Stück ungarische Ochsen, die für die italienische Armee bestimmt sind.

Die Rückkehr des Kaisers von Oesterreich nach Wien ist auf unbestimmte Zeit verschoben. — Am 28. Juni ist vor Venedig die erste Division des französischen Belagerungs-Geschwaders erschienen.

Wien, den 29. Juni. Im Jahre 1848 haben alle Enkel Andreas Hofers sich am Kampfe gegen Oesterreichs Feinde betheiligt und der älteste derselben, Joseph Edler von Hofer, fand damals in der Schlacht bei Goito den Heldentod. (Seine irdischen Ueberreste wurden auf den Wunsch des Landes Tyrol in der Innsbrucker Hofkirche gegenüber dem Monument Hofers beigesetzt.) Bei Magenta ist nun auch der jüngste Enkel des Sandwirths, Lieutenant Ferdinand Edler von Hofer, gefallen. Noch gibt es drei Enkel Hofers, die mit ihrem Leben für das Vaterland einstehen. — In Trient langten am 22. Juni aus Bozen die ersten Schützen an, lauter Forstbediente, mit Doppelstutzen und aus dem Jahre 1849 bereits dekorirt.

Wien, den 30. Juni. Nach der „K. Z." ist in Südtyrol die Stimmung eine schwierige und es soll sich sogar eine Deputation zum König Victor Emanuel begeben und den Wunsch ausgesprochen haben, dem Reiche dieses Königs einverleibt zu werden. — Bei Verona hat am 24sten ein Eisenbahnunglück stattgefunden. Ein Zug stieß mit mehreren stillstehenden Wagen zusammen, so daß die Maschine gestürzt und mehrere Wagen, in denen sich schwere Geschütze befanden, zertrümmert wurden. Der Maschinenführer und seine Gehilfen retteten durch Herabspringen ihr Leben, während

zwei Artilleristen gänzlich zerschmettert wurden. — In den dalmatischen Gewässern sind 2 sardinische Kriegsdampfer neu hinzugekommen. In Ragusa Vecchia kaperte eine französische Fregatte 4 Handelsschiffe. Nach dem kleinen Hafen Mosenta bei Ragusa wurde eine französische Embarcation gesendet, um 3 Fischerfahrzeuge und 1 Goalette zu nehmen und abzuführen. Die Mannschaft rettete sich ans Land. Von gekaperten Trabakeln vor Venedig sind 20 Matrosen in Freiheit gesetzt worden. — In Antivari liegen gegenwärtig 42 französische Kriegsschiffe nebst 10 schwimmenden Batterien.

Venedig, den 18. Juni. Am Eingange des Hafens bei Malamocco am Spignon wurden 3 Lloyddampfer versenkt, um auch diese Mündung abzusperren. Die hier befindlichen österreichischen Kriegsschiffe stellen sich mehr in der Nähe der Stadt auf. Mehrere von den kleinen, von den Franzosen gefangenen Küstenfahrern sind Nachts entwischt und 5 davon, ob man ihnen gleich Kanonenkugeln nachschickte, kamen glücklich in Venedig an. Sie beklagen sich nur über strenge Aufsicht, sonst ließ man sie an nichts Mangel leiden. — Man ist sehr eifrig mit Approvisionirung der Stadt Venedig beschäftigt. Die Gemeinde hat nicht nur 150000 Fl. zur Unterstützung mehrerer Wohlthätigkeitsanstalten, sondern auch als Beihilfe zur Approvisionirung bewilligt.

Schweiz.

Bern, den 29. Juni. Aus Chur wird gemeldet, daß einige Kompagnien Tyroler Freiwilliger über den Stilfser Paß, andere in das Thal Camonica eingedrungen seien und dort den Flecken Incudine verbrannt haben. — Der Bundesrath hat in einer Circularnote gegen die Bezeichnung der römischen und neapolitanischen Fremden-Regimenter als „Schweizer Regimenter" protestirt. — Aus Mailand wird berichtet, daß dort wohnende Schweizer in Folge der Vorgänge in Perugia vom Pöbel gemißhandelt worden sind.

Bern, den 30. Juni. Im Einverständniß mit den kriegführenden Mächten hat der Bundesrath beschlossen, diejenigen Corps oder einzelnen Soldaten, welche auf schweizerischen Boden übergetreten sind, gegen das Versprechen der betreffenden Regierungen, dieselben nicht mehr im gegenwärtigen Kriege zu verwenden, in ihre Heimath zu entlassen. Die denselben abgenommene Munition und Waffen werden nach Beendigung des Krieges zurückgegeben und die Verpflegungskosten der Schweiz vergütet. Die Dampfschiffe auf dem Langensee werden unter der Bedingung dem Verkehr zurückgegeben, daß sie nicht mehr zu kriegerischen Zwecken dienen. — In Lugano sind 40 österreichische Aerzte eingetroffen, die aus den Mailänder Spitälern in ihre Heimath entlassen worden sind.

Belgien.

Brüssel, den 26. Juni. Der hiesige Gemeinderath hat dem Vorschlage der Regierung Folge gebend beschlossen, zu Ehren und zum Andenken an die für die niederländische religiöse und politische Freiheit durch den Herzog von Alba am 5. Juni 1568 hingerichteten Grafen Egmont und Horn eine Statuengruppe auf dem Rathhausplatze zu errichten.

Frankreich.

Paris, den 22. Juni. Die österreichischen Gefangenen und besonders die Offiziere haben sich einer sehr rücksichtsvollen Behandlung zu erfreuen. Letztere dürfen in der Regel den Ort ihres Aufenthalts selbst bestimmen und auch die Wahl von Paris ist ihnen gestattet worden. Haupt-Depot für die österreichischen gefangenen Soldaten ist Toulouse und für die Offiziere Tours. Verschiedene österreichische Kriegsgefangene, welche die Absicht haben, sich in Algier bleibend anzusiedeln, haben um die Erlaubniß nachgesucht, zu diesem Zwecke ihre Familien-Angehörigen nachkommen zu lassen. — In Havre wird ein Marinekorps von 800 Mann gebildet, welchen sich ein Korps von Ingenieurs für Wasserbauten anschließen wird. Dieses Korps geht zur italienischen Armee und die Leute sind theilweise bereits nach Brescia dirigirt worden. — Die Wegnahme des Schiffes „Katharina" durch eine französische Fregatte, welches einem russischen Unterthan in Konstantinopel gehört, hat zu Reklamationen von Seiten der russischen Regierung geführt. Das angeblich russische Schiff „Katharina" führte die russische Flagge, soll aber nach dem Eintreffen der Kriegserklärung in Konstantinopel von dem russischen Unterthan Delta gekauft worden sein und hatte österreichische Schiffer und Matrosen nebst Ladung am Bord.

Paris, den 24. Juni. Die dem Könige von Sardinien in Italien allseitig angebotene Dictatur hat die Meinung veranlaßt, daß Sardinien ohne Anhörung der Volkswünsche und der Großmächte unter dem Schutze des französischen Heeres ganz Italien zu Einem Staate vereinigen wolle. Eine solche Conjectur ist grundlos. Die befreiten und aufgegebenen Bevölkerungen wollen gemeinschaftliche Sache gegen Oesterreich machen. Indem sie dies beabsichtigen, haben sie sich naturgemäß unter die Protection des Königs von Sardinien gestellt. Die Dictatur ist aber eine rein temporäre Macht, welche, indem sie die gemeinsamen Kräfte in Einer Hand vereinigt, den Vortheil gewährt, die Kombinationen der Zukunft nicht zu präjudiciren. — Nach bestimmten Versicherungen wird das Observationscorps des Marschalls Pellissier bald auf 150,000 Mann gebracht sein, welche um Nancy aufgestellt werden sollen.

Paris, den 26. Juni. Dem Kaiser wird täglich Bericht erstattet über die Stimmung in Frankreich. Die Ruhe in Paris ist ungestört, aber bei längerer Dauer des Krieges würde eine Mißstimmung aller auf den Erwerb angewiesenen Klassen nicht ausbleiben, denn schon jetzt stocken alle Gewerbe, mit Ausnahme derer, die durch den Krieg beschäftigt werden. Der Klerus wird dem Vernehmen nach der Regierung immer abgeneigter und man spricht von den Sympathien der Geistlichkeit für Oesterreich. Mehrere Geistliche sollen der Regierung als besonders gefährlich bezeichnet sein, doch hat man noch Anstand genommen, gegen dieselben einzuschreiten.

Paris, den 28. Juni. Am 3. Juli wird in sämmtlichen Kirchen Frankreichs ein Tedeum zur Feier der Schlacht bei Solferino stattfinden, dem die Kaiserin und sämmtliche Staatskörper in der Kirche Notre Dame beiwohnen werden.

Italien.

Der Gemeinderath von Montefiaro hat dem Kaiser Napoleon ein Erinnerungszeichen an die früheren Siege der Franzosen unter Napoleon I. dargebracht. Eine Denksäule, auf welcher die Namen der im Kampfe gefallenen französischen Offiziere eingegraben worden, war auf dem Schlachtfelde von Castiglione errichtet worden. Im Jahre 1848 stürzten die Oesterreicher dieses Denkmal um, welches jedoch von der Stadt Montefiaro gesammelt und aufbewahrt wurde. Der Kaiser hat befohlen, daß diese Säule an Ort und Stelle, wo sie zuerst aufgerichtet gewesen, wieder aufgestellt werden solle.

Die Geistlichkeit und der Gemeinderath von Brescia haben an den König Victor Emanuel eine Adresse überreicht. Beide Adressen wurden dem Könige im Hauptquartier zu Palazzolo von Deputationen aus Brescia überreicht. Der Gemeinderath sagt in seiner Adresse im Namen der Brescianer, der König möge ihnen die Gewißheit gewähren, daß

er eben so gern ihr König sein wolle, als sie stolz darauf sind, sein Volk zu werden.

Durch ein Dekret des sardinischen Kommissars in Modena sind die Güter des Hauses Este sequestrirt worden, und ein zweites Dekret löst die Jesuitenkollegien im Herzogthum Modena auf, befiehlt den nicht im Herzogthum gebornen Jesuiten, das Land binnen 4 Tagen zu verlassen und Sequestration der Güter der Jesuiten.

Turin, den 22. Juni. Heute sind von hier sardinische Offiziere aller Waffengattungen nach Bologna abgereist, um die zahlreich dort versammelten Freiwilligen und die Konscriptionsflüchtlinge aus dem Venetianischen in Bataillone einzutheilen und zu instruiren. — Die ungarische Legion ist nahezu marschfertig. Sie besteht aus ungarischen Flüchtlingen der Jahre 1848 und 1849, aus Deserteuren der neuesten Zeit und aus ungarischen Gefangenen, die sich anwerben ließen. Die Legion hat ihr Standquartier in Acqui und mag etwa 900 Mann betragen. Klapka hat an die in der österreichischen Armee stehenden Ungarn eine Proklamation gerichtet, worin er sie nicht nur auffordert, die österreichischen Fahnen zu verlassen, sondern ihnen auch versichert, der Krieg werde auch bald in Ungarn beginnen.

Kirchenstaat. Nach Nachrichten vom 21. Juni hat sich der Kardinaldelegat von Ancona mit den päpstlichen Truppen in das Fort zurückgezogen. Der Papst hat einen Protest gegen eine etwanige Dismembration des Kirchenstaates an die Mächte in Aussicht gestellt. In der Allocution im Konsistorium über die Trennungsversuche in der Romagna theilte der Papst ein Schreiben des Kaisers von Frankreich mit, worin dieser die Unabhängigkeit des Kirchenstaats garantirt. — Fernere Berichte über die Zustände in Rom lauten sehr beunruhigend. Die französischen Soldaten und insbesondere die Offiziere werden meuchlings angefallen. Ein solcher Meuchelmörder hatte sich in eine Kirche geflüchtet, wo er von französischen Soldaten arretirt und der Polizei übergeben wurde, die ihn aber unter dem Vorwande freiließ, daß die Kirche eine von den 375 Kirchen Roms sei, welche das Asylrecht besitzen. Der französische Platzkommandant hat die Soldaten zur Wachsamkeit ermuntert und befohlen, jeden Banditen an französische Behörden abzuliefern. — Am 16. Juni gingen 1200 Freiwillige von dort nach Toskana. Um den immer allgemeiner werdenden Desertionen ein Ziel zu setzen, hat man den päpstlichen Soldaten italienischer Abkunft gestattet, wenn sie nicht länger bleiben wollen, die Waffen niederzulegen und nach Toskana oder Sardinien zu gehen.

Nach Briefen aus Rom vom 25. Juni sind Sinigaglia und Fano wieder unterworfen. Die übrigen Nachrichten über Wiederherstellung der päpstlichen Autorität in den insurgirten Distrikten sind verfrüht.

Neapel, den 26. Juni. Der König hat 137 Flüchtlingen, so wie andern Sicilianern, welche darum nachsuchen und den Gesetzen Gehorsam versprechen, die Erlaubniß zur Rückkehr ertheilt.

Großbritannien und Irland.

London, den 22. Juni. Im Norden Irlands wird ein Lager von 9—10,000 Mann gebildet. — Da die Werften der Regierung für die großen Rüstungen nicht ausreichenden Raum gewähren, hat die Regierung wieder mit Privatfirmen einen Kontrakt für den Bau von 18 Kanonenbooten abgeschlossen. Es werden durchgängig Dampfer und theils in Liverpool und Loves, theils auf der Themse gebaut. Jeder derselben erhält als Bewaffnung eines von den schweren Armstrongschen Geschützen. Vom Marine-Minister ist nach den Werften von Chatam der Befehl ergangen, daß vom 25sten ab alle daselbst angestellten Handwerker und Arbeiter blos in den früher üblichen Arbeitsstunden beschäftigt werden sollen. Nur die Seiler arbeiten noch fernerhin 2 Stunden länger des Tages, da in diesem Departement größere Lücken auszufüllen sind. — Es ist die Rede davon, in Gibraltar neue Festungswerke aufzuführen und die Artilleristen dieser Festung auf 3600 zu erhöhen.

London, den 29. Juni. Vom 1. Juli an tritt eine Ermäßigung des deutsch-englischen Briefportos ins Leben. Frankirte Briefe, die nicht mehr als eine halbe Unze wiegen, zahlen, wenn sie über Ostende adressirt sind, nach Preußen, Oesterreich, Hamburg, Bremen, Lübeck, Baiern, Sachsen, Würtemberg, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Luxemburg und Braunschweig 6 Pence (5 Silbergroschen), während unfrankirte Briefe den alten Portosatz von 8 Pence behalten. Die Zuschlagsgebühr für rekommandirte Briefe wird ebenfalls von 9 auf 6 Pence ermäßigt. Für die übrigen Staaten des deutschen Bundes bleiben die bisherigen Portosätze. — Frankreich und England sind seit gestern durch ein neues unterseeisches Kabel verbunden, das stärkste von allen, welche bisher angefertigt worden sind, denn es enthält 6 Leitungsdrähte, welche eine gemeinschaftliche Eisenhülle haben. Das Kabel wiegt 200 Zentner per englische Meile. Die Landungspunkte sind Boulogne und Falkestone.

London, den 1. Juli. Im Unterhause erklärte Lord Palmerston: für England existire keine Veranlassung zu einer Betheiligung am Kriege, wohl aber die Pflicht, baldmöglichst einen ehrenvollen Frieden anzubahnen. Aehnliches äußerte im Oberhause Lord Granville, indem er hinzufügte, England dürfe seine Vermittelungseinflüsse allein oder mit andern Staaten nur bei einer Aussicht auf Erfolg anwenden.

Dem Vernehmen nach ist von England an die Pforte die Frage ergangen, ob ihr die Vorgänge in Antivari bekannt seien und sie zu denselben ihre Einwilligung gegeben habe, worauf die Pforte erwiedert hätte, diese Vorfälle seien ihr unbekannt und weit entfernt, dieselben zu billigen, habe sie dagegen protestirt.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 22. Juni. Der Kriegsminister hat in Anlaß des auf den Kriegsfuß gesetzten ersten, zweiten und dritten Armeekorps von der ersten Armee unter dem Befehl des Fürsten Gortschakoff in Warschau (diese Armeekorps stehen in den Gouvernements Poskow, Nowgorod, Kowno, Grodno, Wilna, den Ostseeprovinzen, Polen, Litthauen, Wolhynien und Podolien) und das fünfte von der zweiten Armee (in Bessarabien, Hauptquartier Odessa) befohlen, alle Stabs- und Oberoffiziere der leichten Reiterei dieses Korps, die sich auf Urlaub befinden, zu ihren Regimentern zu berufen. Auch werden Offiziere, welche vor dem Krimkriege quittirt haben, auf Wunsch bei den kriegsbereiten Truppen angestellt.

Warschau, den 24. Juni. Die Zeitungen haben einen neuen Rekrutirungs-Modus in Polen veröffentlicht. Vor 1830 waren in Polen alle Stände ohne Unterschied gesetzlich zum Militärdienst im Nationalheere verpflichtet. Nach der Aufhebung der Konstitution blieb es bei der Branka (Rekrutenpressen), doch waren Beamtensöhne und Söhne des Adels, welcher vom Kaiser bestätigt war, und der russische Adel von der Conscription befreit. Nach dem neuen Rekrutirungsgesetz soll der altpolnische Erbadel, der 10 Jahre in einem etatsmäßigen Staatsamte gedient hat, ebenfalls frei sein, desgleichen alle Geistliche christlicher Bekenntnisse, Ausländer nebst ihren Söhnen, wenn letztere vor Erwerbung des russischen Unterthanenrechts geboren wurden, Mennoniten und

mährische Brüder, Juden, welche zum Christenthume übergegangen sind, vor der jedesmal auf kaiserlichen Befehl anzuordnenden Conscription. Aus den Juden werden besondere Conscriptionskreise gebildet. Das Rekrutenalter ist 20 bis 30 Jahre. Die Rekrutirung in Polen ist also nun der russischen vollständig assimilirt.

Serbien.

Belgrad, den 23. Juni. Fürst Milosch hat seine Rüstungen zwar noch nicht ganz eingestellt, aber doch sehr vermindert. Die Türken haben sich auf alle Fälle vorbereitet, die schwachen Stellen der Festung reparirt, die Mannschaft verstärkt und die Belgrader Civiltürken von 18 bis 50 Jahren, ohngefähr 1000 Mann, eingekleidet und einexercirt, so daß die türkische bewaffnete Macht in Belgrad 8000 Mann beträgt. — Vor einigen Tagen wurden in Mitrowitz 6000 Miniebüchsen entdeckt, welche in Zuckerfässer verpackt und als Zucker deklarirt von Triest nach Serbien bestimmt waren. Ein Matrose, der von dem süßen Inhalt eines Fasses naschen wollte und dasselbe öffnete, entdeckte die Ladung und zeigte es an, worauf dieselbe confiscirt wurde. Es ist kein Zweifel, daß diese Waffensendung für Rechnung und Gefahr der serbischen Regierung erfolgte.

Türkei.

Herzegowina. Irreguläre türkische Truppen haben in der Nacht zum 17. Juni das Dorf Kremein besetzt; am 15ten ist ein türkisches Bataillon in Bilesda und am 16ten eins in Trebinje eingetroffen.

Trapezunt, den 3. Mai. Gestern wurde hier zum ersten Male die preußische Flagge auf dem Konsulatsgebäude unter angemessenen Feierlichkeiten aufgehisst. Das Fort begrüßte die Flagge mit 21 Kanonenschüssen, die Glocken der katholischen und griechischen Kirchen wurden geläutet, alle Schiffe hatten geflaggt. Zur Beglückwünschung waren die Behörden und Korporationen Trapezunts, so wie auch der Erzbischof erschienen.

Aegypten.

Die Regierung hat dem Generalkonsule eine Note mitgetheilt, welche die begonnenen Arbeiten am Suez-Kanal betrifft. Es heißt darin: so sehr sich die Regierung für das Unternehmen interessirt, so sehe sie sich doch genöthigt, die Fortführung der Arbeiten zu verbieten, bevor die Pforte nicht durch einen Ferman der ägyptischen Regierung die Erlaubniß ertheilt habe, die Arbeiten zu gestatten.

Amerika.

Newyork, den 11. Juni. In Kalifornien sind Anfang Mai 700 chinesische Auswanderer angekommen. Indianerstämme haben Goldsucher überfallen und getödtet. Auch zündeten sie ein Haus an, worin 2 Frauen und 5 Kinder verbrannten. Anderseits werden aber auch die Indianer schändlich behandelt. Auf eine alte Indianerin, welche harmlos in einem Kleefelde arbeitete, hetzte Jemand drei böse Hunde, welche die Arme schrecklich zerfleischten und zerrissen, so daß sie bald darauf starb. Wegen Ausweisung der Merikaner aus Hermosillo haben sich gesetzlose Banden gebildet, um Rache zu nehmen. Sie überfielen das Thal Sonorita, verjagten die Arbeiter mit ihren Familien und tödteten die Widerstand leistenden. Viele Farmen stehen leer. Der Kommandant des Forts Bachanan hat Truppen gegen sie ausgeschickt und 3 Hauptanführer sind bereits gefangen genommen worden.

Aus Havanna wird gemeldet, daß die Zahl der chinesischen Arbeiter sich auf 39,235 beläuft, nachdem über 7000 derselben während des Transports umgekommen sind.

In Haiti sieht man friedlich geordneten Zuständen entgegen. Gegen Soulouque und seine Familie ist das Verbannungsurtheil ausgesprochen. Seine Güter sollen zur Deckung der vielen Unterschleife angewendet werden, die er gemacht hat.

Asien.

Ostindien. In Audh streifen noch immer Insurgentenhaufen von 8—15,000 Mann umher. Bela Rao soll am 10. Mai in der Nähe von Bulrampur mit 6 Kanonen gestanden haben. Die Niederlage von Omrao Singh bei Kbyreeghur bestätigt sich. Ueber Nena Sahib lauten die Nachrichten verschieden. Einerseits heißt es, er und die Begum seien mit 300 Getreuen aufgehoben worden und würden in dem Fort Riacote bei Boolwul gefangen gehalten; anderseits will man wissen, Nena wandere als Europäer verkleidet im Lande umher. In Hyderabad soll eine weit verzweigte Verschwörung entdeckt worden sein, die auf nichts weniger abzweckte, als auf Ermordung sämmtlicher Europäer. Den Aeußerungen des Mißvergnügens unter den europäischen Truppen ist Einhalt gethan worden. — Dem Vernehmen nach ist aus England der Befehl eingegangen, die öffentlichen Selbstkasteiungen zu verbieten und jede Betheiligung der Regierung am Unterhalt der Götzentempel aufhören zu lassen.

Canton ist noch immer von den Verbündeten besetzt und die Einwohnerschaft ist nicht unzufrieden über die Besatzung, denn nach deren Abzuge würden die räuberischen Horden der Rebellen über Canton herfallen und den Handel ruiniren. Der englische und der französische Konsul in Schanghai haben Befehl erhalten, die kaiserlichen Behörden gegen jeden Angriff von Seiten der Rebellen zu schützen. — Der Generalgouverneur hat die Auswanderung in fremde Länder gestattet, vorausgesetzt, daß sie ganz freiwillig und im Einverständniß mit den Behörden geschieht.

Vermischte Nachrichten.

In Breslau hatte am 28. Juni ein Gardelandwehrmann das Unglück, einen Kameraden zu erschießen. Er verlor vor Schreck über dies Unglück sein Bewußtsein und wurde erst durch ärztliche Hilfe wieder zu sich selbst gebracht. Er soll statt einer Platzpatrone eine scharfe ergriffen haben und so das Unglück herbeigeführt worden sein.

Stettin, den 20. Juni. Bei einer Schlägerei, welche in einer Tanzwirthschaft zwischen hiesigen und italienischen Matrosen statthatte, wurde einer der letzteren schwer verwundet und ein Paar andere sprangen ins Wasser und retteten sich durch Schwimmen. Gestern wurde die Leiche eines italienischen Bootsmannes in der Oder gefunden. Ob er gleichfalls in die Schlägerei verwickelt und in den Fluß geworfen worden oder sonst ertrunken, ist noch nicht ermittelt. Seit italienische Schiffe den hiesigen Hafen besuchen, sind blutige Schlägereien an der Tagesordnung.

Das ostpreußische Obertribunal hat den Stadtverordnetenvorsteher zu Kreuzburg, welcher in einer Sitzung der Stadtverordneten den Magistratskommissarius mit Hinauswerfen bedroht hatte, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Am 21. Juni Vormittags wurde ein sächsisches nach Pirna marschirendes Infanterie-Bataillon in dem Dorfe Leuben von einem Gewitter überrascht. Die Mannschaft erhielt die Erlaubniß, in die Häuser zu treten, während die Gewehre außerhalb aufgestellt blieben. In ein solches mit Soldaten angefülltes Haus schlug der Blitz, tödtete 1 Ser-

geanten und 1 Soldaten, verletzte 1 Unteroffizier und 7 Soldaten und betäubte 3 andere nebst 2 Marketenderinnen. Die Verletzten sind theils wiederhergestellt, theils befinden sie sich in Reconvalescenz. Dem getödteten Sergeanten hatten seine Frau und seine Kinder noch von Dresden bis zur „Grünen Wiese" das Geleit gegeben und sich nur schwer von ihm getrennt.

Nach amtlichen Angaben sind im rheinischen Kreise Ahrweiler durch die Gewitter 40 Personen ums Leben gekommen.

Der bekannte Historiker Friedrich von Raumer theilt über die Lombardei folgenden charakteristischen Zug mit: Ich fragte einen vornehmen Italiener, was er an der österreichischen Regierung auszusetzen habe. Er antwortete: sie ist zu demokratisch und berücksichtigt mehr das Volk als den Adel. Auf dieselbe Frage antwortete mir ein zum jungen Italien gehörender Mann: die österreichische Regierung ist zu gut in Hinsicht auf Rechtspflege, Steuern und Kriegsdienst; wäre sie schlechter, so würden wir mit unsern Reden und Aufforderungen auf die Massen einen viel größeren Eindruck machen.

Petersburg, den 21. Juni. In Kasan sind über 600 Häuser und in Olschansk (Gouvernement Katerinoslaw) 200 durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden. — Am linken Ufer der Wolga, Distrikt Semmow, stehen ganze Wälder in Flammen. Bei den Petersburger Bränden haben mehrere Menschen ihr Leben eingebüßt und eine große Anzahl Personen sind schwer verwundet worden.

In Albany wurde Dr. Carter von dem Maler Evans auf der Straße mit einer Flinte erschossen, weil jener mit der Frau des Malers in unerlaubten Verhältnissen gelebt.

Ueber das Erdbeben in Erzerum sind folgende nähere Berichte eingegangen: Am Himmelfahrtstag wurde die Stadt Erzerum durch ein Erdbeben heimgesucht, welches den größern Theil derselben in einen Schutthaufen verwandelte. Bis jetzt (15. Juni) ist es noch nicht möglich, die Größe des Unglücks richtig zu übersehen, und es ist zu hoffen, daß die ersten Berichte übertrieben sind. Kleinere Erdstöße sind in Erzerum etwas Gewöhnliches, werden deshalb auch sehr wenig beachtet, und wenn sie selbst hin und wieder heftig genug auftreten, um irgend eine alte Baracke umzuwerfen, so geht dem Hauptstoß doch immer ein schwächerer als Warnung voran. Diesmal indessen war gleich der erste Stoß so furchtbar, daß er ganze Straßen zerstörte, unter deren Trümmern die unglücklichen Einwohner begraben wurden. Die große Kaserne stürzte sofort zusammen, und begrub die Hälfte der Mannschaft eines Infanterie-Bataillons. Wie man sagt, liegen 400 Mann unter den Ruinen der Kaserne. Das österreichische Konsulatsgebäude ist eingestürzt, eben so das Serai des Gouverneurs, doch haben sich die Bewohner dieser Gebäude, wie es scheint, retten können. Das französische und das englische Konsulat stehen zwar noch, sind aber auch so zugerichtet, daß sie nicht mehr bewohnbar sind. Die Zahl der bei der Katastrophe umgekommenen Menschen giebt ein Brief auf 2000, ein anderer auf 3000 an. Nach dem ersten Stoß flüchtete natürlich alles was flüchten konnte ins Freie, so daß die nachfolgenden Erschütterungen wenigstens keine Menschenleben mehr kosteten. Beim Abgang der Berichte lagerte die Bevölkerung der Stadt unter Zelten, und die Erderschütterungen dauerten noch fort. Zu dem schon so gräßlichen Unglück hat sich noch der Hunger hinzugesellt, da begreiflicherweise vom Brodbacken nicht viel die Rede sein konnte.

Der Mord bei Piperno.

Nachtstück von Julius Krebs.

(Fortsetzung.)

Unter dem Regenstrom des fortwüthenden Gewitters kehrte Hildebert in das Gasthaus zurück und hier überraschte ihn Cäcilie mit der Nachricht, daß der Baron Berchta in Velletri eingetroffen sei und nebenan wohne. — „Er begleitet einen Irländer," erzählte sie, „der durch Italien und Sicilien eigentlich nur eine große Jagdpartie macht, weshalb er in der Hauptstadt jedes Staates einen Jagdschein löst."

Hildebert schwieg eine Weile; die Nachricht war ihm nicht ganz angenehm. Indeß sagte er dann: „Das ist ja recht seltsam! Uebrigens wäre es mir lieb, wenn der Baron morgen Dich begleiten könnte, da ich hier bleiben will, um einen Freund aus dem Vaterlande, den ich seit Jahren nicht gesehen, hier zu erwarten, wie er mich dringend bittet. Wir wollen dann die Reise nach Neapel gemeinschaftlich machen."

„Nun, so könnte ich ja gleichfalls zurückbleiben;" entgegnete Cäcilie furchtsam auf die schlechtersonnene Lüge.

„Wenn ich Dies wünschte, meine Liebe! so würde ich nicht Jenes gewünscht haben," widerlegte Hildebert trocken. — „Richard und ich wollen viel mit einander plaudern und ich fürchte, es könnte ihn Deine Gegenwart dabei stören. Auch machen wir vielleicht einige antiquarische Streifzüge in die Umgegend und indessen tödtete Dich die Langeweile in diesem Steinhaufen Velletri."

„Euch aber tödtet vielleicht das furchtbare Gezücht, welches in dieser Gegend hausen soll," bemerkte sie. — „Doch da Du es willst, so muß ich mich wohl fügen."

„Thu' es, mein Kind, und Du wirst mich zu Dank verpflichten," sagte er. — „In Neapel wirst Du einstweilen Dich besser unterhalten, besonders da es Dir durch die Güte unserer wiener Freunde nicht an guten Adressen fehlt."

Somit war also die Angelegenheit abgemacht. Der Baron fand sich noch spät ein und erklärte sich bald zur Begleitung der Schwiegertante bereit. Am andern Morgen nahm Cäcilie Abschied, ihr Blick aus den rothgeweinten Augen ruhete dabei unendlich wehmüthig auf dem heimtückischen, grausamen Gatten. Ihre Hand zitterte fieberhaft in der seinigen und es war, als durchflöge sie eine sichere Ahnung des schwarzen von ihm bereiteten Looses, dem sie entgegen eilen sollte. Nicht länger ihres Gefühls mächtig, brach noch ein Thränenstrom hervor, dessen Quellen die letzte schlaflose Leidensnacht erschöpft zu haben schien.

Hildebert mußte bei ihrem rührenden Anblicke mit allem Kraftaufwande seine Fassung zusammenraffen. — „Bist Du nicht ein Kind mit Deinen Thränen wegen eines Abschieds auf einige Tage! Leb' wohl! In Neapel sehen wir uns wieder."

„Wir sehen uns nimmer wieder, Hildebert, wie mir eine innere untrügliche Stimme sagt," erklärte Cäcilie jetzt feierlich.

„Du bist eine Thörin mit dem festen Glauben an eine Ahnung, die ihren Grund nur in Deiner Verstimmung

hat, oder um mich schärfer auszudrücken, in Deiner bizarren weiblichen Laune," versetzte Hildebert ärgerlich.

„Leb' wohl!" rief sie. — „Sollte der Tod mich auf dem unsichern Wege bis Neapel ereilen, so vergiß nie, wie sehr ich Dich geliebt habe!

Sie bestieg jetzt eilends den Wagen und bald war er allein mit dem Gedanken an das furchtbare Schicksal, das er über die edle Seele und vielleicht über sich selbst heraufbeschworen hatte. Es lag ihm wie Gewitterschwüle in der Brust und vergebens versuchte er an das schwer erkaufte bevorstehende Glück zu denken, an das Glück einer reich mit Gold ausgestatteten, aber blutbefleckten Freiheit, die er der fernen heißgeliebten Amalie zum Opfer bringen wollte.

Allmählig verging der Tag und als die Nacht völlig hereingebrochen war, schallten Mannestritte die Steinstiege herauf und naheten dem Zimmer des horchenden Hildebert. Die Thür öffnete sich und in die Lampendämmerung trat, in einen braunen Mantel gehüllt, der erwartete Nicolo.

„Es ist alles geschehen, Signor, wie verabredet," sagte er und zog unter dem Mantel einen blutbefleckten weißen Schleier hervor. — „Ich bringe mehr, als ich versprach. Seht her, ob dieses Zeug der Signora gehörte.

Hildebert wandte das Gesicht ab. — „Leg' ihn auf den Sessel dort, oder nimm ihn lieber wieder mit. Ich mag dies Blut nicht sehen. Wo aber ist der Ring?"

„Hier, Signor," versetzte der Mörder, ihn vom kleinen Finger ziehend und überreichend. — „Die Rolle, die Ihr Euch anfänglich selbst zugedacht, übernahm ein kleiner junger Mann und fand mich mit einer hübschen Summe ab, damit der Vetturin und seine Maulthiere wieder frei würden. Die Leiche der gutgetroffenen Signora aber hob ich zuvor heraus und nahm, als die Vettura sich wieder in vollem Trabe befand, ihr den Ring ab. Hierauf überlieferte ich sie meinen Gesellen, um sie zur Nachtzeit auf der Höhe von Piperno, der gegenüber der Angriff geschah, in die geweihete Kirchhofserde zu legen und ein sicheres Merkmal auf dem Grabe zu machen. Indem wir sprechen, ist ihr Geschäft vielleicht schon vollbracht und so laßt uns nun auch das unsrige abschließen, Signor."

„Hier ist Dein Gold, Nicolo!" sagte Hildebert, ihm die strotzende Börse reichend, nachdem er sich von der Echtheit des Ringes überzeugt hatte. „Vergiß Deines Schwures nicht und laß Dir das Grab zeigen, um mir später Auskunft darüber geben zu können."

„Danke, Signor, und verlaßt Euch auf Alles!" rief der Mörder. — „Solltet Ihr hier in der Gegend oder auch anderswo zufällig wieder ein ähnliches Geschäft für mich haben, so rechnet auf mich. Adieu!" — Damit raffte er den Schleier unter seinen Mantel und wollte das Zimmer verlassen.

„Halt, noch Eins!" rief Hildebert, von einem Gedanken ergriffen. „Komm hierher vor das Bild der Madonna und schwöre, so wahr Du auf ihre Gnade hoffst, die unverbrüchlichste Verschwiegenheit unter allen Umständen."

Nicolo knieete, das Haupt entblößend und sich bekreuzend, vor dem Bilde nieder, hob zwei Finger der rechten Hand empor und leistete den Schwur.

Am andern Morgen fuhr Hildebert mit eigenem Wagen und unter der Bedeckung einiger Landdragoner in die pontinischen Sümpfe hinein. Von Cisterna an ihrem Eingange bis Terracina kommt kein Ort mehr; denn Forapio und Torre tre Ponti sind nur einzelne Posthäuser. Die Straße, theilweise die alte appische, ist schnurgrade und ihre letzte Hälfte mit Pappeln besetzt. In trauriger Einförmigkeit dehnt sich zu beiden Seiten die Fläche hin, mit Feldern von Kardendisteln, Rohr mit braunen Kolben, einzelne Korkbäume, Moorstrecken von Kanälen durchschnitten und nassen, schilfigen Wiesen. Nur links im Osten erhebt sich die Bergkette, welche einst die Velsker bewohnten und den Bogen zu der Sehne bildet, als welche man den Weg von Velletri nach Terracina betrachten kann.

Mit geheimen Grauen sah Hildebert am Fuße und auf den Gipfeln jener Berge die Steinhaufen Cori, Piperno, Sezza und Sermoneta liegen, denn in diesen Städten und tiefer im Gebirge, in Frosinone, Sonnino und Prosseda steckt das durch ganz Europa berüchtigte Gesindel, welches vom Raube und Morde Handwerk macht, und an die Straße auf Wegelagerung ausgeht, wie der Jäger auf den Anstand. Fast alle Einwohner sind Briganden oder wenigstens Hehler derselben und mit diesem Auswurfe der Menschheit hatte der heimliche Raubmörder Hildebert Frohberg zu traulicher Gemeinschaft sich auf dieselbe Stufe gestellt.

Ein starker Nebel verhüllte am letzten Reisemorgen die Gegend; aber gegen Mittag siegte die Sonne über das fliehende Gewölk und brannte heiß vom blauen Himmel. Hinter Aversa erschienen die ersten Häuser mit platten Dächern, und zwar einzeln auf den Feldern, gleichsam in Wäldern von regelmäßig gepflanzten Ulmen und Pinien, welche, von knotigen Weinstöcken umrankt, lieblich grüne Saat- und Gemüsebeete gegen die Sonnenglut beschatteten. Die Landstraße war belebt mit Kutschen, Cabriolets und Landleuten, welche Letztere schaarenweise mit Karren und bepackten Eseln zur Hauptstadt zogen.

Schon sah Hildebert an der Nummer des Migliensteines, daß Neapel keine Viertelmeile mehr entfernt sein könne, und doch war auch nicht eine Thurmspitze zu sehen. Unvermuthet fuhr indeß der Wagen jäh hinab in einen breiten Hohlweg, an dessen rechter Wand eine Reihe weißer, kleiner, platter Häuschen stand, und dies war der Anfang von Neapel, welches nun mit jedem Schritte schöner und lebendiger wurde. Als der Wagen jetzt links um eine Ecke bog, befand sich Hildebert plötzlich im betäubenden Gewühle der prächtigen langen Hauptstraße Toledo, welche mit Köpfen gepflastert schien und bergab lief. In ihrer Mitte ward in eine Nebenstraße eingebogen und angehalten, wo sogleich Lazzaroni's den Wagen umringten. Hildebert überließ sich Einem derselben, der sein Gepäck auf die Schultern nahm und ihm ein Quartier zu verschaffen versprach. Nach einer halben Stunde hatte er davon Besitz genommen und wohnte nun — in Neapel.

(Fortsetzung folgt.)

(Nebst Beilage.)

Hirschberg, den 4. Juli 1859,

Ein und ein halbes Jahrhundert ist verflossen, daß nach 109jähriger Entbehrung evangelischen Gottesdienstes und Unterrichtes, so wie auch nach unsäglichen Opfern endlich durch fremde Vermittelung uns nebst noch fünf anderen Gemeinden Schlesiens (Landshut, Sagan, Freistadt, Militsch und Teschen) durch besondere kaiserliche Gnade eine Kirche zu bauen erlaubt wurde, und der 22. April des Jahres 1709, der Montag nach Jubilate, war der Tag, an welchem unter großen Feierlichkeiten durch kaiserliche Kommissarien der Bauplatz zur Kirche gewählt, genehmigt und unter Anwendung des „Gnadenzeichens“ abgesteckt wurde. Diesen der zahlreichen Kirchgemeinde so hoch wichtigen Tag zum dritten Male jubilirend zu feiern, waren die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden. Die Kirche wurde so vollständig reparirt, renovirt und restaurirt, daß sie von innen und außen wie in neuem Gewande erscheint und in jeder Beziehung sich als würdig ausgestattete Jubelbraut darstellt. Aber eben diese vielfachen und vielumfassenden Vorarbeiten machten es nöthig, daß der Tag der Jubelfeier bis auf den 4. Juli verschoben werden mußte. Die Feier selbst wurde in der von dem Festprogramm angegebenen Ordnung aufs erhebenste vollzogen. Alles dieses, die durchgängige Verschönerung der Kirche, das unbeschreiblich freundliche Bild, welches die Stadt am Vorabende des Festes, so wie am Feste selbst darbot, war das Werk allgemeiner, liebevoller und aufopfernder Theilnahme und was diese Theilnahme ganz besonders schätzenswerth macht, ist der preiswürdige Umstand, daß alle Konfessionen und viele Auswärtige das ihrige dazu beigetragen haben, der Gemeinde der evangelischen Gnadenkirche ein solch schönes Fest zu bereiten. Tausende von Theilnehmenden aus der Nähe und Ferne machten das Fest zu einem erhabenen und großartigen. Möge die göttliche Gnade, die über dieser Kirche seit 150 Jahren gewaltet, noch ferner über ihr walten! Möge der Segen des Friedens stets mit der Kirche und Gemeinde sein! Möge es noch vielen Generationen vergönnt sein, die wiederkehrenden Jubeltage dieser Kirche mit ungeschwächter Treue und ungefärbtem Glauben, gleich ihren frommen Vätern, unter glücklichen Verhältnissen zu begehen!

Eine nähere Beschreibung der beiden Jubeltage kann erst in unserem nächsten Blatte erfolgen.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 24. bis 25. Juni. Gräfin J. Richthofen, Stiftsdame, a. Gnadenberg. — Hr. v. Bosse, Major z. D., m. Fam., a. Breslau. — Hr. Burchardt, Justizrath u. Rechtsanw., u. Hr. Nolbeck, Oberst a. D., m. Frau, a. Berlin. — Hr. v. Neuhaus, Oberstlieut. a. D., m. 2 Frl. Tocht., a. Liegnitz. — Frau Consul Fischer a. Sagschütz. — Hr. Wiegrebe, Oekon., a. Jarrentowitz. — Frau Hütten-Insp. Dittmann m. Tocht. a. Kutzoben. — Frau Kaufm. Schorr m. Tochter a. Breslau. — Frau Bahnmeister Rothe a. Bromberg. — Frau Werkführer Beier a. Posen. — Hr. Kaufm. Lippmann a. Warschau. — Hr. Morgenroth, Locomot.-Führer a. Liegnitz. — Hr. Löwenstein, Kfm., m. Frau, a. Berlin. — Frau Elkan a. Zlotszew. — Hr. Berndt, Restaurat., m. Sohn, a. Neumarkt. — Hr. Bauergutsbes. Fischer m. Tocht. Louise a. Alt-Järschwitz.

Vom 26. bis 28. Juni. Hr. Graf Henckel v. Donnersmark Excellenz, Gen.-Lieutenant z. D.; Frau Dornblatt m. Tocht. a. Berlin. — Hr. Greiff, Ober-Staatsanw., m. Frau, a. Breslau. — Hr. v. Dallwitz, Königl. Kammerherr, a. Mangschitz. — Hr. v. Keltsch, Major a. D., a. Kurzwitz. — Frau Superintend. Roth a. Erdmannsdorf. — Hr. Pastor Dümichen a. Herrndorf. — Verw. Frau Bürgermeister Watzel m. Nichte a. Hohenelbe. — Hr. Neugebauer, Kreis-Ger.-Secretair, a. Neisse. — Frau Kaufm. Springer a. Schömberg. — Hr. Jeschal, Destillateur, a. Guhrau. — Hr. Weise a. Rieschwitz. — Fräul. Opitz a. Görlitz. — Hr. Räßler, Scholtiseibes., a. Gleinitz.

Vom 28. bis 30. Juni. Freifrau v. Oelsen m. zwei Fräul. Töcht. a. Vietnitz. — Hr. v. d. Lancken, Major a. D., a. Mocker. — Hr. Schrödter, Pastor, m. Frau, a. Kaiserswaldau. — Hr. v. Mützschphal, Major a. D., a. Oels. — Hr. Schott, Buchhalter, m. Frau, a. Gleiwitz. — Hr. Neumann, Gutsbesitzer, a. Nilbau. — Fräulein E. Wöller a. Berlin. — Frau Hausbesitzer Schunke a. Bunzlau. — Hr. Lehrer Fischer u. Hr. König, Handl.-Eleve, a. Pahlowitz. — Frau Destillateur Heilborn a. Löwenberg. — Verwittw. Frau Bäcker Müller a. Neumarkt. — Hrn. Schuhm. Richter Tochter Johanna a. Weichnitz. — Frau Laborant Riesenberger a. Arnsdorf. — Frau Stellenbes. Flegel a. Hirschberg. — Frau Gutsbes. Bauch a. Neidchen. — Hr. Kyock, Wirthsch.-Insp., a. Bernstadt.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeige.

4225. Mitte Juni entschlief zu Lauban der Lehrer Herr Schwedler im 37sten Lebensjahre.

Freund — ruh in Gott! n.

4247. **Todesanzeige.**

(Statt besonderer Meldung.)

Schwer und tiefschmerzlich hat uns wiederum die Hand des Herrn darniedergebeugt. Unser heißgeliebter einziger Sohn, Bruder und Schwager, der Pastor Secundarius **Albrecht Franz** zu Neusalz a. d. Oder, bald nach Anfang dieses Jahres schwer erkrankt, und nach erlangtem Consistorial-Urlaube in das Vaterhaus zurückgekehrt, von wo aus er in Hoffnung noch zu erlangender Genesung nächstens eine der vaterländischen Heilquellen aufzusuchen gedachte, ist hier am 30. Juni Nachmittags 5¾ Uhr sanft entschlafen und in dieser Weise, gleich seiner vor dritthalb Jahren vorangegangenen liebenden Mutter, zur Genesung von allen Leiden nach göttlichem Rathschlusse gelangt. Wer den Entschlafenen gekannt hat, wie so viele Freunde und Bekannte der Umgegend, denen wir diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme widmen, wird unsre unaussprechliche Trauer für gerechtfertigt erachten.

Schwerta, d. 2. Juli 1859.

Superintendent Franz.
Pauline Hoffmann geb. Franz.
Pastor Hoffmann zu Rabishau.

Literarisches.

Bei C. W. J. Krahn ist in Commission zu haben:

MONUMENTUM JUBILÆI TERTII
ÆDIS AUGUSTANÆ CONFESSIONIS
ANTE HIRSCHBERGAM,
DICTÆ AD SANCTAM CRUCEM,
A. R. S. MDCCIX
GRATIA CÆSARUM CONCESSÆ,
TERTIO ANTE ET PRIDIE NONAS JUNII
A. S. MDCCCLIX,
DEO ANNUENTE,
MAGNA CUM LÆTITIA CELEBRATI,
HOC CARMEN EXISTERE VOLUIT
D. PEIPER, ARCHIDIACONUS.

nebst Uebersetzung dieses Jubelgedichtes in deutschem Gewande. 1½ Bogen gr. Quart. Preis 2½ Sgr.

Hirschberg-Schönauer Zweigverein für das Wohl der arbeitenden Klassen.
Die nächste General-Versammlung findet, des Hirschberger Kirchen-Jubiläums wegen, erst
Sonntag den 10. Juli c., Nachm. 3 Uhr,
im Siecke'schen Lokale zu Erdmannsdorf statt.
Der Vorstand

Nächste Gewerbevereins-Sitzung
Montag den 11. d. M. 7¼ Uhr Abends.
Zur Berathung kommt: Die Feststellung des Termins der Excursion in die Erdmannsdorfer Fabrik. Zum Vortrage: die nach der früheren Innungsverfassung üblichen Meisterstücke.
Hirschberg den 3. Juli 1859.
Der Gewerbe-Verein.

4235. Die Schneider ꝛc.-Innung zu Lauban wird ihr Johannis-Quartal den 11. Juli abhalten, wozu die Mitglieder mit dem Ersuchen um recht zahlreiche Betheiligung eingeladen werden. Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4223. Bekanntmachung.
Am Freitag den 8. Juli Vormittags 11 Uhr wird das Jahresfest des Krankenhauses Bethanien zu Erdmannsdorf durch Gottesdienst in der Kapelle des Hauses gefeiert; alle Freunde der Anstalt werden zur Theilnahme ergebenst eingeladen. Hirschberg, den 30. Juni 1859.
Der Vorsteher von Bethanien.
v. Grävenitz.

4272. **Bekanntmachung.**
Obwohl wir bereits wiederholt die contractlichen Verpflichtungen, welche dem Gas-Erleuchtungs-Unternehmer gegenüber der Stadt-Commune und gegenüber den Privat-Gas-Consumenten obliegen, veröffentlicht haben, so werden trotz dem in Bezug darauf noch immer Anfragen an uns gerichtet. Wir bemerken darauf, daß der Gas-Contract mit der Stadt-Commune, ein Exemplar zu den Contracten mit den Privat-Consumenten einschließlich der Bedingungen und Preis-Courante und die Instruction für den Betriebs-Dirigenten der Anstalt Jedermann zur Einsicht in unserer Polizei-Registratur zu Diensten steht und bringen demnach nur auf den Wunsch der Stadt-Verordneten-Versammlung Nachstehendes, hauptsächlich aus vorstehenden Schriftstücken entlehnt, zur öffentlichen Kenntniß.

1) Der Seitens der Stadt-Commune mit dem Gas-Erleuchtungs-Unternehmer abgeschlossene Contract dauert 50 Jahr.

2) Innerhalb der Dauer dieses Contracts ist es einem Dritten außer dem Gas-Erleuchtungs-Unternehmer nicht gestattet, zum Behuf der Straßenbeleuchtung, noch den Privat-Consumenten Gas zuzuführen, Röhren innerhalb der Straßen und Plätze der Stadt und Vorstadt anzulegen.

3) Bevollmächtigter des Gas-Erleuchtungs-Unternehmers ist zur Zeit der hiesige vormalige Apotheker Herr Behrend, zugleich sein Vertreter in Abwesenheitsfällen und im Fall der Behinderung oder Abwesenheit des Herrn Behrend vertritt diesen der Maschinist Herr Holton, in der Gas-Anstalt wohnhaft.

4) Passus 2 hat unterm 25. October 1858 dahin eine Abänderung erlitten, daß der hiesige Glockengießer Herr Eggeling contractlich berechtigt ist, die Röhren, welche den Privat-Consumenten das Gas zuführen sollen, innerhalb der Straßen und Plätze der Stadt vom Hauptrohr aus zu legen, sowie die gesammten hierzu erforderlichen Einrichtungen zu treffen. Die darauf bezüglichen Kostenrechnungen fertigt die Gas-Anstalt aus, stellt sie den Zahlungspflichtigen zu, erhebt dafür den Geldbetrag und zahlt die eingegangenen Beträge wöchentlich an den Herrn Eggeling. Auch ist dieser mit der Prüfung der Gas-Kronen, welche anderwärts und nicht von ihm Seitens der Gas-Consumenten angekauft worden sind, betraut worden.

5) Beschädigungen des Straßenpflasters, der Kanäle, Wasserleitungen und am Mauerwerk, veranlaßt durch das Legen der Gasröhren und die Anlage der öffentlichen Laternen hat der Gaserleuchtungs-Unternehmer auf seine Kosten herzustellen, weshalb sich Diejenigen, welche dergleichen Ausbesserungen verlangen sollten, an den Unternehmer event. dessen Bevollmächtigten wenden und wenn keine Abhülfe ihnen wird, bei uns beschweren wollen.

6) Jeder, welcher eine Gaseinrichtung in seinem Locale wünscht, hat sich bei dem Gaserleuchtungs-Unternehmer resp. dessen obengenannten Bevollmächtigten zu melden und mit ihm den desfallsigen Contract abzuschließen, worauf alsdann Herr Eggeling contractlich berechtigt ist, das Weitere vorstehend nach Passus 4 zu besorgen und zwar für den Preis, welchen die bei dem Bevollmächtigten des Gaserleuchtungs-Unternehmers einzusehende Preis-Courante nachweist.

7) Jede eigenmächtige selbst oder durch dritte, ausgenommen Seitens des Gaserleuchtungs-Unternehmers, seiner Arbeiter und des contractlich angenommenen Herrn Eggeling vorgenommene Einrichtung oder Veränderung bezüglich der Gasröhren-Anlagen, einschließlich das Aufreissen des Pflasters wird an den Zuwiderhandelnden nachdrücklich geahndet werden.

Hirschberg den 2. Juli 1859. Vogt.
Der Magistrat.

4241. Freiwilliger Verkauf.
Das Nachlaßhaus des Uhrmachers Johann Wilhelm Wende, Hypotheken-Nr. 213 A auf der lichten Burggasse hierselbst, abgeschätzt auf
2401 Rthlr. 25 Sgr.
zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Büreau IV. einzusehenden Taxe, soll am
11. Oktober c., Vormittags von 11 Uhr ab,
im Partheienzimmer Nr. 2 vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Härtel subhastirt werden.
Hirschberg, den 25. Juni 1859.
Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung.

3788. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Bäckermeister Johann Heinrich Brückner gehörige Haus No. 226 zu Hirschberg, abgeschätzt auf 1200 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. Septbr. 1859, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Richter Gomille an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Partheien-Zimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg den 30. Mai 1859.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

4236. **Konkurs-Eröffnung.**

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau den 2. Juli 1859, Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Destillateur, Glas- und Porzellan-Waaren-Händlers Leberecht Blümel zu Schönau ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 23. Juni 1859

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt Bayer zu Schönau bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

Montag den 11. Juli 1859, Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Gerichts-Gebäude vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Krüger anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 13. August 1859 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfand-Inhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

4184. **Bekanntmachung.**

Eine zu Lang-Waltersdorf bei Waldenburg an der Chaussee nach Friedland belegene Wassermühle mit zwei Gängen, zu welcher circa 50 Morgen Acker und 45 Morgen Wiesen gehören, soll mit vollständigem lebenden und todten Inventar auf 3 Jahre aus freier Hand verpachtet werden. Ich habe zur Annahme der Gebote auf

den 13. Juli c., Vormittags 11 Uhr,

in meinem Amtslokale einen Termin angesetzt. Die näheren Bedingungen sind bei mir einzusehen. Der Abschluß des Pachtvertrages kann sofort erfolgen.

Neumarkt, den 25. Juni 1859.

Der Königliche Rechts-Anwalt und Notar Justizrath Boege.

4269. **Auction.**

Freitag, den 15. Juli d. J., sollen in dem gerichtlichen Auctionslokale von Vormittag 9 Uhr ab eine Parthie Cigarren, einige Stück Meubles, ein Kronleuchter, mehrere Spiegel, Glaswaaren, und gegen 11½ Uhr vor dem Rathhause ein braun angestrichener Spazierschlitten, so wie ein Spazierwagen gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 1. Juli 1859.

Tschampel, als gerichtl. Auct.-Commissarius.

4178. **Brackviehverkauf.**

Sonnabend den 9. Juli, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Dominialhofe von Ob. Wiesenthal, 65 Stück Märzvieh jedes Alters, in kleinen Partien. meistbietend und gegen baare Zahlung verkauft werden. Die Heerde ist gesund, reichwollig und mittel fein.

Zu verpachten.

4250. **Eingetretener Umstände halber bin ich Willens meinen Gasthof am Vitriolwerk auf mehrere Jahre mit sämmtlichem Inventarium u. 87 Morgen Acker, Wiese und Buschland zu verpachten. Pachtliebhaber können sich sofort persönlich an mich wenden, um den Pacht-Contract gerichtlich abzuschließen.**

Petersdorf den 5. Juli 1859.

Hoffmann, Gasthofbesitzer.

4177. **Obstverpachtung.**

Das Winterobst in den Gärten und Alleen des Dom. Ob. Wiesenthal bei Lähn soll Montag den 11. Juli, Nachmittags 2 Uhr, meistbietend verkauft werden und sind die Bedingungen im Wirthschaftsamte oder beim herrschaftl. Gärtner zu erfragen.

Im gerichtlichen Auftrage wird der auf Fundo Nr. 97 hierorts befindliche Kalksteinbruch nebst Kalkofen und Wohnhause bis zum 1. Januar 1860

Sonntag, den 10. Juli c.,

von uns verpachtet. — Pachtbedingungen sind bei uns einzusehen. Berthelsdorf, Kreis Landeshut, den 29. Juni 1859.

4231. Das Ortsgericht. Hoffmann.

Pacht-Gesuch.

3958. Ein Gasthof auf dem Lande, mit einigen Morgen Acker, ohnweit einer Stadt gelegen, wird zu pachten gesucht. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Mittheilungen in portofreien Briefen abzugeben unter der Chiffre: K. K., poste restante Schweidnitz.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

4234. Meine Bäckerei bin ich willens wegen Todesfall sofort zu verkaufen oder zu verpachten.

Ed. Schulze in Thiemendorf.

4267. Zu verkaufen oder billig zu verpachten ist sofort eine vortheilhaft gelegene Mühle, mit und ohne Acker und stets hinlänglichem Wasser, durch den

Commissionair G. Meyer.

*

Anzeigen vermischten Inhalts.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

4230. **Bestätigt durch Se. Majestät am 31. October 1845.**

Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler.

Dieselbe versichert gegen Feuersgefahr und Blitzschlag zu billigen aber festen Prämien (ohne jede Nachzahlung) Gebäude und deren Inhalt, sowohl in Städten, als auch auf dem Lande.

Für Kirchen-, Pfarr-, Schul- und Communal-Gebäude werden sehr billige Prämien berechnet. Den Hypotheken-Gläubigern wird die größtmöglichste Sicherheit gewährt.

Durch Vertrag der Königlichen Directionen der Rentenbanken ist die Gesellschaft zur Versicherung von Gebäuden rentenpflichtiger Besitzungen ermächtigt.

Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen, verabreicht die erforderlichen Formulare stets unentgeldlich und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft.

Liebenthal den 2. Juli 1859.

Franz Krause, Agent der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft.

4237. Bei meiner Abreise von Grenzdorf sage ich allen Bekannten ein herzliches Lebewohl.

J. B. Schmidt aus Neusalz a. d. O.

4173. Ich wohne von jetzt ab Hospitalgasse No. 569 im Maurerpolier Maiwald'schen Hause.

Hirschberg, den 1. Juli 1859. **Du Bois**, Königl. Feldmesser.

4251. **Zur Beachtung!**

In dem Hause des Weißgerbermeisters Herrn Altmann unterm Boberberge, 1 Treppe hinten heraus, werden allerhand weibliche Arbeiten, Schneidern, Putzmachen, Weißnähen u. s. w., reell und zur Zufriedenheit besorgt, und wird um geehrte Aufträge höflichst ersucht.

4228. **Der Kutscher und Waldwärter Friedrich Sauer ist zum 1. Juli c. aus meinem Dienst entlassen worden, ich fordere alle auf die etwa Forderungen — aus diesem Dienstverhältniß — herrührend an mich haben — sich bis zum 15. Juli zu melden — nach dieser Zeit komme ich für nichts auf. Bodelius.**

Riemendorf den 1. Juli 1859.

Journal- und Zeitungs-Abonnement-Einladung.

In einer Zeit wo alles frägt:
Was Neues sich in der Welt zuträgt,
Wird es interessant wohl sein
Zu hören von Italien und vom Rhein;
Und sonst was — was den Geist belehrt,
Der rückwärts nicht — aber vorwärts strebt.

4254. Mayerhausen.

4245. **Ehrenerklärung.**

Die gegen den Zimmermann Pohl gemachte Ehrverletzung nahm ich durch schiedsamtlichen Vergleich zurück.

Schreibendorf, den 28. Juni 1859. Kühn.

4252. **Etablissement.**

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß, nach in Berlin geschehener Ablegung meiner betreffenden Meisterprüfung, ich mich nunmehr hierorts als Verfertiger von Metall-Arbeiten jeder Art, sowie als Klempnermeister niedergelassen habe. Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, glaube ich, mit der Bitte um geneigtes Vertrauen, um so weniger eine Fehlbitte an ein hochgeehrtes Publikum zu richten, als ich durch die von mir persönlich ausgeführte Privat-Gasröhrenlegung am hiesigen Orte die Grundlage zu dem erbetenen Vertrauen gelegt zu haben glaube, und dies jederzeit durch reelle und billige Bedienung für mich selbst zu erwerben und befestigen bemüht sein werde. **A. W. Ehlert**, Klempnermstr.

Wohnhaft äußere Schildauerstraße Nr. 244, nahe am Thore.

4239. **Geschäfts-Eröffnung.**

Einem verehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hierorts ein

„Material-, Farbewaaren-, Taback- und Cigarren-, Porzellan-, Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft,

verbunden mit einem Lager von

Parfümerien und **Toiletten-Gegenständen,"**

begründet habe.

Gestützt auf langjährige geschäftliche Erfahrungen und die nöthigen Mittel, werde ich stets bemüht sein, den an mich gestellten Wünschen entgegen zu kommen und das mir geschenkte Vertrauen durch Solidität und Billigkeit in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Lauban, am ersten Juli 1859.

Herrmann Zschetzschingck,
Brüderstraße Nro. 156, gegenüber der Kreuzkirche.

4098. Da ich Endesgenannter den Kretschmer Ernst Opitz zu Rohnau durch ehrverletzende Schimpfreden zu Unrecht beleidigt und mich mit demselben schiedsamtlich verglichen habe, erkenne ich denselben als einen rechtschaffenen und unbescholtenen Mann und warne diese meine in Unwahrheit bestehende Aussage weiter zu verbreiten.

Rohnau, den 6. Juni 1859. J. Schubert.

4256

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direction der genannten Gesellschaft dem Herrn **Gustav Scholtz** die durch den Tod des Herrn Hoffmann erledigte Agentur übergeben hat, und bitten ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an den gedachten Herrn **Gustav Scholtz** zu wenden.

Breslau, den 30. Juni 1859.

Die Verwaltung der General-Agentur der Colonia.
H. Mandel. J. Schemionek.

Nachdem ich durch das Rescript der Königlichen Regierung zu Liegnitz vom 23. Juni a. c. die Concession als Agent obiger Gesellschaft empfangen habe, halte ich mich unter Hinweisung auf den nachverzeichneten Geschäftszustand derselben zur Vermittelung von Versicherungen auf Gebäude und bewegliche Gegenstände bestens empfohlen. Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen, und bin bei Anfertigung der Anträge gern behilflich.

Grundcapital	Rthlr.	3,000,000.
Gesammte Reserven	„	1,503,657.
Versicherungen in Kraft pro 1858	„	548,085,235.
Gesammt-Einnahme von Prämien und Zinsen	„	1,166,250.

Hirschberg, den 1. Juli 1859. Agent der Colonia. **Gustav Scholtz.**

4260. **Das unterzeichnete von der königlich preuss. Regierung concessionirte Expeditionshaus befördert vermittelst der**

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Dampfschifffahrt nach Neu-York.

Um jede Unterbrechung in der prompten Beförderung der über Hamburg nach New-York zu expedirenden Güter zu vermeiden, hat die Direction — Angesichts der wachsenden Zusendungen — beschlossen, ausser den regelmässigen Fahrten am 1. und 15. jeden Monats

Ein Extra-Dampfschiff am Sonnabend den 23. Juli

zu expediren. Somit gehen

nach NEW-YORK via SOUTHAMPTON:

Teutonia,	Capt.	**Schwensen,**	den	**15. Juli,**
Hammonia,	als Extra-Dampfschiff,		„	**23.** „
Saxonia,	Capt.	**Ehlers,**	„	**1. August,**
Bavaria,	„	**Taube,**	„	**15.** „
Borussia,	„	**Trautmann,**	„	**1. September.**

Fracht pr. „Borussia“ $ 8 und 15 % Primage pr. Ton von 40 Cubicfuss für ord. Maassgüter und Baumwollwaaren, $ 12. und 15 % für feine Maassgüter und Wollenwaaren; pr. „Teutonia“, „Hammonia“ und „Saxonia“: $ 10 und $ 15. mit 15 % Primage.

Feuergefährliche Gegenstände sind ausgeschlossen.

Für Güter an Order muss die Fracht hier bezahlt werden.

Passage: I. Cajüte Pr. Crt. Rthl. **150**, II. Cajüte Pr. Crt. Rthl. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Rthl. **50**, überall incl. Beköstigung.

Güterfracht nach **Southampton** 30 sh. pr. Ton und 15 % Primage.

Passage: I. Cajüte L 4. II. Cajüte L 2, 10 sh.

Nach NEW-YORK direct: Packetschiff **Donau**, Capt. ***Meyer***, am **15. Juli.**

Ausser mir ist mein Generalagent ***H. C. Platzmann***, Berlin, Louisenplatz No. 7, bereit, zuverlässige Auskünfte zu ertheilen und ebenso zur Schliessung vollständig gültiger Verträge ermächtigt.

August Bolten. Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler, Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 37.

Auf Vorstehendes bezugnehmend ersuche ich alle hierauf Reflectirende, sich wegen Sicherung ihrer Schiffsplätze etc., frühzeitig an mich zu wenden, und füge ich noch hinzu, dass alle von mir ausgehenden Verträge sich unterm Schutze der preussischen und amerikanischen Gesetze befinden. — Auf portofreie Anfragen ertheile ich unentgeldlich Auskunft und Prospect, enthaltend Belehrungen, die Bedingungen und das gesetzliche Reglement.

H. C. Platzmann, Louisenplatz Nr. 7 in Berlin.

Königl. Preuss. concessionirter General-Agent.

Anmerkung. Für vorstehende concessionirte Expedition werden in den Provinzen Vertretungen durch Haupt- und Special-Agenturen gewünscht, hierauf Reflectirende belieben sich schriftlich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.

Verkaufs-Anzeigen.

4242. Zum Verkauf sind nachzuweisen:
1. Große und kleine Freistellen;
2. Wasser- und Windmühlen, mit Brettschneide;
3. Gasthöfe in Städten und auf dem Lande;
4. Einige große und kleine Freigüter

bei G. Weist in Schönau.

4156. 40 Stück Brackschaafe stehen zum Verkauf auf dem Dominio Ober-Stannowitz bei Striegau.

4162. **Anzeige.**
Den vielen Anfragen zu genügen, wird hierdurch ergebenst angezeigt, daß in der Dominial-Ziegelei zu Lomnitz von heute ab wieder Drainröhren, Mauerziegeln, Dachziegeln und Platten zum Verkauf bereit stehen.

Fußboden-Glanzlack,

in verschiedenen Farben, empfiehlt **A. P. Menzel**
4165. am Burgthore.

4079. **Besten Weinessig**

das Preuß. Quart 2½ sgr., in größeren Parthien Rabatt, empfiehlt **G. W. Peschel** in Grünberg i. Schl.
Gleichzeitig empfehle meine **Roth-** und **Weißweine** die Flasche von 6—10 sgr., das Quart von 5—8 sgr. D. O.

4211. **60**

große Schinken sind im ganzen auch einzeln zu verkaufen, das Pfund 6 Sgr., desgleichen etliche Speckseiten, sehr gut geräuchert bei dem Fleischermeister

R. Rode zu Friedeberg a. Q.

Fliegenholz zum tödten der Fliegen.
Carl Wm. George. Markt Nr. 18.

4221. Zwei Schock Roggenstroh sind zu verkaufen in Nr. 47 zu Grunau.

4229. **Kalk-Verkaufs-Anzeige.**
Der Kalkofen in Ober-Schmiedeberg ist nun wieder in Betrieb gesetzt und stets frisch gebrannter Ackerkalk zu bekommen.
K. Kommerzienrath Kramstasche Kalkbrennerei.
Heptner, Rendant.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen
empfehle ich verschiedene Galanterie- und Parfümerie-Waaren, Gratulationskarten, verzierte Briefbogen, Stammbücher, Stammbuchbilder ꝛc.

W. M. Trautmann in Greiffenberg.

Buchbinder-Arbeiten jeder Art werden auch gut, bald und billig geliefert! [4257.]

4261. Eine Quantität Roggenstroh verkauft der Ackerbesitzer Würfel in Hirschberg.

4270. Zur Nachricht
diene, daß ich während des Sommers mich mit meinem optischen Lager in der Elisenhalle zu Salzbrunn befinde.
Mein Geschäft hierorts hat seinen gewöhnlichen Fortgang.
Waldenburg u. Salzbrunn. Optikus Lehmann.

4258. **Dachpappen,**

welche von der Königl. Regierung zu Breslau als **feuersicher** anerkannt, empfehle ich zu Fabrikpreisen. — Auch übernehme ich Bedachungen unter Garantie — **billigst** in Accord. —

Friedeberg a. Q. J. A. Schier.

Garantie der Echtheit.

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife.

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
und
KRÄUTER-POMADE.

Dr. Suin de Boutemard's
ZAHN-PASTA.

Vegetabilische
Stangen-Pomade.

A. SPERATI'S
HONIG-SEIFE.

Dr. Koch's
Kräuter-Bonbons.

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Lokal-Depot der Stadt **Hirschberg** bei **J. G. Diettrich's Wittwe**, sowie auch in

CAUTION.
Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich mannigfache **Nachbildungen u. Falsifikate** hervorruft, wollen die geehrten P. T. Konsumenten unserer im In- u. Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart**, als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Spezialitäten, so wie auch auf die **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter u. Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre zur Verhütung von Täuschungen gef. **genau** achten.

Bolkenhain: C. Schubert, **Bunzlau:** C. Baumann, **Charlottenbrunn:** H. E. Seyler, **Freiburg:** L. Ma-junke, **Freistadt:** M. Sauermann, **Glogau:** Breth-schneider & Co., **Görlitz:** Apothek. E. Staberow, **Greiffenberg a. Q.:** W. M. Trautmann, **Hainau:** C. O. Raupbach, **Jauer:** H. W. Schubert, **Landeshut:** E. Rudolph, **Lauban:** Rob. Ollendorf und C. G. Burghardt, **Liegnitz:** F. Tilgner, **Löwenberg:** J. C. H. Eschrich, **Muskau:** C. M. Schubert, **Neurode:** J. F. Wunsch, **Nimptsch:** Ed. Schicke, **Reichenbach:** C. Hch. Dyhr, **Salzbrunn:** E. F. Ho-rand, **Schmiedeberg:** C. H. Taufling, **Schönau:** Fr. Menzel, **Schweidnitz:** Adolph Greiffenberg, **Strehlen:** J. F. Neugebauer, **Striegau:** C. E. Pol-lack, **Waldenburg:** C. G. Hammer & Sohn und in **Warmbrunn:** bei C. E. Fritsch. [2093.

à Stück mit Gebrauchs-Anweisung 3 Sgr.

Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSOELSEIFE

4 Stück in einem Packet 10 Sgr.

ist als ein **höchst mildes, verschönerndes** und **erfrischendes** Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer **gesunden, weißen, zarten** und **weichen** Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets **ächt** zu haben in **Hirschberg** bei **Carl Wilhelm George,** sowie auch in Bolkenhain: Carl Jentsch, Bunzlau: Ed. Wolf, Frankenstein: A. Seiffert, Freiburg: Mücke & Fischer, Freistadt: Otto Siegel, Glogau: Moys Meyer, Görlitz: C. A. Starke, Goldberg: J. E. Günther, Haynau: Theod. Glogner, Jauer: Oswald Werschek, Lauban: Robert Ollendorf, Liegnitz: Ed. Bauch, Löwenberg: J. C. F. Reichelt, Muskau: P. W. Rasch, Nimptsch, Emil Tschor, Reichenbach: J. C. Schindler, Schweidnitz: E. G. Mündner, Striegau: Herm. Kahlert, Waldenburg: Rob. Engelmann und in Warmbrunn bei Ludw. Otto Ganzert. [2372.

4220. Ein Tafel-Instrument (Forte-Piano) ist im Gymnasium zu verkaufen.

Kauf-Gesuch

4233. Schaffüße zum Leimkochen werden in der früher Albrecht'schen Papierfabrik zu Petersdorf gekauft.
B. R. Reichelt.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

4227. Ein massives Haus in der Warmbrunner Vorstadt zu Hirschberg, enthaltend 3 Stuben, 2 Küchen, schöne Keller- und Bodenräume, einen Holzstall, ebenfalls mit Flachwerk gedeckt, ist zu verkaufen oder vom 2. October dieses Jahres ab im Ganzen zu vermiethen. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

Zu vermiethen.

4166. Der bis jetzt vom Herrn Obristlieut. Blumenthal bewohnte zweite Stock meines Hauses Nr. 201 am Burgthore ist anderweitig zu vermiethen und bald zu beziehen.
Hirschberg. Aschenborn, Rechts-Anwalt.

4248. Für die Dauer von 4 bis 6 Wochen ist ein vollständig hübsch eingerichtetes Quartier von 3 Piecen und Küche und Garten nebst Benutzung von Flügel und Bibliothek als Sommerwohnung zu vermiethen. Das Nähere Schützenstraße 445 eine Treppe hoch.

4259. Eine Stube nebst Alkove und anderem Zugelaß ist zu vermiethen bei
verw. Schuhmachermstr. Schöffler, Katholischer Ring.

4219. In meinem Hause sind zu Michaeli mehrere Wohnungen zu vermiethen.
Warmbrunn. verwittw. Hauptmann Kleinstüber.

4119. Vermiethungs-Anzeige.
Der erste Stock des früher v. Dullack'schen Hauses bei der ev. Kirche ist von Michaeli ab anderweitig zu vermiethen. Das Quartier wird die verw. Frau Maurermeister Gottschild, Mühlgrabengasse Nr. 404, vorzeigen und auch die Vermiethungs-Bedingungen angeben.

4265. Pfortengasse Nr. 217 sind in dem neu erbauten Hause 3 Stuben nebst Alkove und Zubehör, im Ganzen oder auch getheilt, zu Michaeli zu vermiethen.
Hirschberg. Carl Scholz, Kleiderhändler.

☞ Zwei freundliche Wohnungen nebst Zubehör, am sogenannten „Rahmberge" gelegen, mit herrlicher Aussicht aufs Gebirge, sind baldigst zu vermiethen beim
4268.] Hausbesitzer C. Schmidt.

4232. Zu vermiethen ist eine Wohnung von 2 freudlichen Stuben bald oder zu Michaeli Nr. 463 Schildauerstraße.

Miethgesuch.

4224. Es wird eine Wohnung von 3 – 4 Stuben nebst Zubehör von Michaeli ab von ruhigen Miethern gesucht.
Offerten bittet man in der Exped. d. Boten zu deponiren.

Personen finden Unterkommen.

4226. Bei der hiesigen ev. (3 kl.) Schule ist der Adjuvantenposten mit einem Einkommen von 110 rtl., freier Wohnung und 1 Klftr. Holz zu besetzen. Meldungen nimmt von Mitte Juli c. ab das Pfarramt an.
Töppliwoda bei Nimptsch, den 30. Juni 1859.

4222. Ein junger Mann, als Reisender wie Comptorist verwendbar, wird zu engagiren gesucht, der Antritt muß sofort erfolgen können, ebenso wird Militärfreiheit bedingt.
Bewerbungen unter Beifügung des selbst geschriebenen Lebenslaufes, nebst Copie der Zeugnisse franco gesandt, — werden von Herrn C. A. Du Bois in Hirschberg sub Chiffre C. Z. Nr. 50 entgegen genommen.

4155. Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Kutscher, der auch Bedienung zu machen versteht, wird sofort gesucht. Von wem? sagt
der Buchbinder-Mstr. Trautmann in Greiffenberg.

4146. **Auf dem Gute Nr. 1 zu Kniegnitz bei Wahlstatt, Kreis Liegnitz, werden zwei kräftige Erndtearbeiter nebst einem Abraffer gegen das übliche Lohn und Erndtegetreide gesucht.**
Näheres beim Eigenthümer daselbst.

Arbeiter erhalten Beschäftigung.

4158. Bei den Neubauten der Zuckerfabrik in Gutschdorf bei Striegau, nahe dem Bahnhof Groß-Rosen, finden tüchtige und brauchbare Arbeiter, mit Hacke und Eisenbahnschaufel versehen, bei guter Führung **baldigst dauernde** Beschäftigung.
Anmeldung resp. Antritt kann unverzüglich erfolgen.
Gutschdorf am 28. Juni 1859.
Der Wirthschafts-Inspector Baum i. A.

Personen suchen Unterkommen.

4243. Eine gesunde kräftige Amme weiset nach
Hebamme Merlich in Seidorf.

Lehrlings-Gesuche.

4271. Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat **Kellner** zu werden, findet sofort ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Gefunden.

4246. Am Pfingstmontage fand sich in **Löwenberg** ein großer schwarzer langhäriger **Hund** zu mir. Derselbe hat auf der Brust ein klein Büschel graue Haare, eine starke lange Ruthe und einen Gürtel um den Hals, anscheinend von einem Pferdezügel. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren wieder bekommen beim

herrschaftlichen Gärtner **Rösler** in Siebeneichen.

Nach einer Bekanntmachung im Bürgerfreunde Löwenbergs hat sich kein Eigenthümer gefunden.

4240. Ein gelb und braunscheckiger **Hund** fand sich am Donnerstage von Hirschberg bis Warmbrunn zu mir. Verlierer melde sich in Petersdorf. **C. Rindfleisch.**

Verloren.

4255. **2 Thaler Belohnung**

erhält derjenige, der eine kleine goldene **Armkette**, an der ein kleines silbernes Kreuz mit goldener Schlange umwunden, welches vom 29. Juni bis 1. Juli entweder in der Stadt oder auf dem Wege zum Cavalierberge verloren gegangen, Schützenstraße 445 abgiebt.

4117. Der **Leihpfandschein** Nr. 75,285 ist verloren worden. Der Finder wolle solchen geneigtest bei Herrn Buchbinder **Bürgel** in Schmiedeberg abgeben.

4244. Ein **braun polirtes Kästchen** mit verschiedenen Sachen ist am 18. Juni auf dem Wege von Jauer bis Alt-Schönau von einem Dienstmädchen verloren worden. Finder wolle dasselbe gegen eine angemessene Belohnung abgeben beim Gastwirth **Friedrich Eckert** in **Alt-Schönau.**

4263. Ein schwarzer **Pudel**, an der Brust etwas weiß, auch weiße Pfoten, mit einem Halsgürtel versehen, auf den Namen „Caro" hörend, ist mir in der Nacht zum 28. Juni abhanden gekommen. Sollte derselbe irgendwo zugelaufen sein, so bitte ich, mich davon in Kenntniß zu setzen.

Tzschocha, den 2. Juli 1859.

Ernst Lorenz, Müllermeister.

Verloren wurde d. 2. d. M. eine weiß und graue **Katze**. Wer dieselbe zurückbringt, erhält Butterlaube Nr. 31 eine gute Belohnung. [4266.]

Geldverkehr.

4261. **2000 Rthlr.**

sind sofort gegen pupillarische Sicherheit zu vergeben, wo möglich im Goldberg-Haynauer Kreise.

Goldberg. Ring Nr. 368. **H. Rosemann**, Commiss.

Einladungen.

4253. Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend beehre ich mich hierdurch die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß ich den in hiesiger Stadt am Markte belegenen Gasthof **„zum goldenen Löwen"** käuflich erworben, und seit dem 1sten d. M. übernommen habe. Für gute Speisen, Getränke und prompte Bedienung werde ich bestens besorgt sein und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Hirschberg, den 4. Juli 1859.

Gottfried Scholz, früherer Rathskellerpächter.

4264. Donnerstag den 7. Juli

Großes Concert

im **Kursaal zu Warmbrunn**, ausgeführt von der Badekapelle, wozu ergebenst einladet **G. Peters.**

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

4249. **Freitag den 8. Juli Konzert.**

4262. Sonntag den 10. Juli

Concert und Tanzmusik in den Buschhäusern bei Hennersdorf.

Anfang 3 Uhr. Entrée 2½ Sgr. **C. Müller.**

3957. # Gasthof-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Hirschberg und Umgegend empfehle ich mein neu und elegant eingerichtetes

Hôtel zum rothen Hause. Reuschestraße Nr. 45.

Zimmer von 7½ sgr. ab auf 24 Stunden, Speisen à la carte, oder auf Verlangen **Diners** von 10 sgr., 12½, 15 sgr. Nebenbei bitte ich um Berücksichtigung des günstigen Inserats über mein Hôtel in der Schlesischen Zeitung vom 6. Mai d. J. **Louise Schmidt** in Breslau,

Inhaberin des Hôtel zum rothen Hause. Reuschestr. Nr. 45.

3946. **Dresden.**

Sein im vorigen Jahre durch Neubau bedeutend vergrößertes, bequem eingerichtetes, in der Nähe sämmtlicher Bahnhöfe gelegenes

Hôtel zur Stadt Prag

empfiehlt Unterzeichneter Einem hochgeehrten reisenden Publikum, unter Zusicherung einer ausgezeichneten und streng reellen Bedienung, ganz ergebenst. **Friedrich Keltsch.**

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 2. Juli 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	—	—	2	15	—	1	21	—	1	8	—	1	8	—
Mittler	2	3	—	2	—	—	1	18	—	1	3	—	1	3	—
Niedrigster	1	5	—	1	5	—	1	15	—	1	—	—	—	28	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt **pro** Quartal **15** Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift **1** Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag **12** Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.